

Einsatz für Migranten

Am **7. Februar** wird der **Integrationsrat** der Stadt neu gewählt. Mehr als **7000 Wahlberechtigte** haben ihre Benachrichtigung bereits bekommen. Gestern stellten sich die **Kandidaten** vor, die um die **zwölf Sitze** konkurrieren.

RATINGEN (hup) Der Integrationsrat kann als Interessenvertretung der Migranten zwar lediglich Empfehlungen aussprechen, macht damit aber immerhin auf wichtig Themen aufmerksam. Zur Wahl stellen sich in diesem Jahr vier Listen und eine Einzelkandidatin, die Ukrainerin **Polina Yevdokymova**, die in West zuhause ist, sich für die Gründung des Interkulturellen Zentrums Kontakt e.V. stark gemacht hat und aus eigener Erfahrung weiß, mit welchen Hindernissen der Weg zur Integration gepflastert ist – und wie man diese ausräumen kann.

Die **Internationale Liste** um **Gülzar Özel** und **Dimitrios Tsiptsis** hat neben außerschulischen Hilfen für Kinder, der Unterstützung von Interessen Jugendlicher und einer Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Parteien vor Ort vor allem ein zentrales Anliegen: Das nach Mettmann abgewanderte Ausländeramt wieder zurück in die Dumeklemmerstadt zu holen.

Für den Ausbau der Integrations- und Sprachkurse auf verbessertem Niveau will sich die Liste **Türkisch-Islamischer Kulturverein** um **Ayse Tokat-Yazici** und **Ramazan Arslan** einsetzen. Die Aktiven betonen, nicht nur für islamische Gruppen, sondern für alle Migranten-Vereinigungen etwas tun zu wollen. Außerdem möchten sie mehr Dynamik in den ihrer Ansicht nach bislang zu passiven Integrationsrat bringen.

Die **Türkische Bildungs- und Erziehungsinitiative Ratingen** um **Özdemir Akkus** ist der Meinung, dass es zu wenig Auszubildende mit Migrationshintergrund in der hiesigen Stadtverwaltung gibt, und will genau dieses Thema nach vorne bringen. Außerdem ist ihr die Diskriminierung ausländischer Schüler in Ratinger Bildungseinrichtungen ein Dorn im Auge.

Noch ganz jung und mit gerade einmal drei Mitgliedern ebenso klein ist die Liste „Wir in Ratingen“ um die Ukrainerin **Ljuba Levin**. Die



Kandidaten für den Integrationsrat (von links): **Ramazan Arslan** (türkisch-islamischer Kulturverein), **Özdemir Akkus** (türkische Bildungs- und Erziehungsinitiative Ratingen), **Dimitrios Tsiptsis** (Internationale Liste), **Ayse Tokat-Yazici** (Türkisch-islamischer Kulturverein), **Gülzar Özel** (Internationale Liste), **Ljuba Levin** („Wir in Ratingen“) und Einzelkandidatin **Polina Yevdokymova**. Es gibt drei Wahllokale: in Mitte, in West und in Lintorf.

FOTO: ACHIM BLAZY

Mediendesignerin und ihre Mitstreiterinnen möchten sich besonders für russischsprachige Menschen einsetzen und diese ermutigen, ihre in der alten Heimat erworbenen Qualifikationen selbstbewusst einzusetzen und um deren Anerkennung zu werben.

Faltblätter und Internet

Informationen zu allen Listen und Kandidaten gibt es in Form von Faltblättern im Büro der Integrationsbeauftragten Zeliha Yetik im ersten Stock des Rathauses sowie im Internet unter der Adresse www.integrationsrat.com.

Wahlberechtigte sind alle Nicht-deutschen, die 16 Jahre alt sind,

INFO

Wählerverzeichnis

Wer formal wahlberechtigt ist, aber keine **Benachrichtigung** bekommen hat, sollte sich im **Bürgerbüro** im Rathaus, Minoritenstraße, ☎ 550-3222, melden. Wer vor maximal fünf Jahren die **deutsche Staatsbürgerschaft** angenommen hat, ist ebenfalls noch wahlberechtigt für den Integrationsrat, er muss dafür aber im städtischen **Wählerverzeichnis** verzeichnet sein. Ein Eintrag in dieses Verzeichnis ist noch bis **26. Januar** im Bürgerbüro möglich.

eine gültige Aufenthaltsgenehmigung besitzen und sich seit einem Jahr in Deutschland aufhalten (davon drei Monate in Ratingen). Nicht zur Wahl zugelassen sind Asylbewerber und Personen mit einer Duldung.

Der Integrationsrat hat insgesamt 18 Plätze. Um zwölf von ihnen bewerben sich die genannten Listen und Kandidaten, die sechs übrigen Plätze werden von folgenden Mitgliedern besetzt, die der Rat entsendet: Margret Tombers (CDU), Heinz Brazda (Bürger-Union), Christian Wiglow (SPD), Abdul Ghafoor (Grüne), Hannelore Hanning (FDP) und Sadiye Cemaloglu (Die Linke).